Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 305 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Mittwoch, den 31. Dezember | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1913

Hierzu eine Beilage.

Rückblick auf das Jahr 1913

in Bezug auf unsere Heimat.

„Wenn Freunde auseinandergehn
So bleiben sie noch lange stehn!"

Ist es nicht also, wenn wir einem Freunde oder sonst jemand die Hand zum Abschied reichen, so haben wir auf einmal noch so viel zu sagen, zu fragen, zu bitten, zu erinnern, daß wir eben das Ende nicht finden können. Ja beim Abschiednehmen fällt es uns noch einmal ein, drängt sich vor unsere Seele noch einmal mit Macht, was wir an dem Scheidenden gehabt, seine Vorzüge, ja auch seine Nachteile, was uns nicht an ihm gefallen hat. So laßt uns denn auch an der Schwelle des alten Jahres einen Rückblick werfen auf den scheidenden Genossen 1913:

Bei den Verwaltungsbehörden hat im verflossenen Jahre wenig Veränderung Platz gegriffen; bei der Provinz, beim Regierungsbezirk, beim Kreise, bei den meisten Aemtern ist das Heft in denselben Händen geblieben, nur Kierspe und Meinerzhagen erfreuen sich eines neuen Amtmanns. In Halver ist an Stelle des verstorbenen Herrn Herm. Dahlhaus dessen Neffe, der Gutsbesitzer W. Hedfeld zum Gemeindevorsteher erwählt und die Gemeinde scheint bei demselben ganz gut zu fahren. Die aufregenden, geisteraufeinanderplatzenden Gemeinderatswahlen sind uns für dies Jahr erspart geblieben; doch hat der unerbittliche Tod auch hier seine Gewalt ausgeübt, als er am 10. Oktober den Gemeindeverordneten H. Steinbach Oberbrügge hinwegriß, der über 36 Jahre an den Beratungen über das Wohl und Wehe der Gemeinde und des Kreises tätigen Anteil gehabt. 6 Mal ist die Gemeindevertretung von Halver zusammengetreten, am 31 Januar, 20. März, 5. Juni, 22. August, 5. September und 10. Dezember, fast ebenso oft in Schalksmühle und den anderen Gemeinden, doch waren die Maßnahmen nicht von besonders einschneidender Bedeutung. Kierspe erlitt einen herben Verlust, insofern als der langjährige Amtssekretär Kappel einem Rufe als Bürgermeister von Westerburg (Westerwald) folgte. Desgleichen erlitt Breckerfeld einen harten Schlag, als am 26 Juli der Besitzer vom Bollwerk, der Spar- und Gemeindekassenrendant Neuhaus verschied. In der Amtsverwaltung Halver trat insofern eine Veränderung ein, als der langjährige Gemeindekassenrendant Herm. Altemüller am 15. Mai und der langjährige Flurschütz Strohmeyer pensioniert wurde. Die Stelle des Gemeindekassenrendanten wurde dem Sparkassenrendanten E. Pohl hierselbst unter Beibehaltung der Rendantenstelle der Sparkasse übertragen, somit verwaltet letzterer sämtliche Kassen des Amtes Halver.

Die Jagdverpachtung, der in 15 Bezirke eingeteilten Jagdnutzung der Landgemeinden Halver und Schalksmühle auf 9 Jahre, fand am Sonnabend, den 14 Juni auf der Carlshöhe unter Mitwirkung des Lüdenscheider Stadtorchesters statt. Erzielt wurden insgesamt 24490 Mark anstatt früher nur 10000 Mark.

Bewegter als in den Amts- und Geindeverwaltungen war der enorme Wechsel in der Schulverwaltung. Eine Zunahme der Bevölkerung und eine dadurch bewirkte Errichtung neuer Schulklassen hat zwar nicht stattgefunden, doch ist die Landflucht besonders der jüngeren Lehrer in die Stadt sehr stark in der Gemeinde Halver in die Erscheinung getreten. Am 3. Januar wurden die beiden Systeme in Halver perfekt und die beiden Hauptlehrer Heesemann und Eicher in ihr Amt eingeführt. Für letzteren wurde im Laufe des Sommers eine Hauptlehrerwohnung gebaut. Das eine alte Schulgebäude wurde abgebrochen und das andere dem „Blauen Kreuz" überlassen. Am 1. April verließ Lehrer Hücking-Schwenke; an seine Stelle trat Lehrer Schickhaus. Im Laufe des Sommers siedelte Lehrer Funke von Oberbrügge nach Lütgendortmund über, um durch Lehrer Tappe ersetzt zu werden. Sogar der konstante Ehringhauser Bezirk erlitt eine Veränderung, indem Lehrer Euler mit Schluß des Jahres nach Bochum übersiedelt. Durch den Tod des Lehrer Mielke sowie die Pensionierung des Lehrer Vahlefeld und den Wegzug des Lehrer Pothmann wurden in der Ortsschule große Lücken gerissen, die durch die Lehrer Meyerhoff, Schuhmacher und Gerlach ersetzt wurden. Selbst an der höheren Schule war durch den Wegzug des Lehrer Becker nach Hagen am 1. Oktober ein Ersatz erforderlich in der Person des Lehrers Mühlen.

In 6 Schuldeputationssitzungen wurde die Verwaltung der Schulen geregelt. Auch in andern Gemeinden macht sich die Flucht vom Lande in die Stadt bemerkbar, sollten die kürzlich vollzogenen Gehaltsaufbesserungen in den Städten dies bewirken? Am 16. September wurde unter großer Beteiligung das Königl. Seminargebäude in Lüdenscheid seiner Bestimmung übergeben; seit der Begründung in Lüdenscheid vor 5 Jahren macht sich eine stärkere Rekrutierung für den Lehrerstand in der Umgebung bemerkbar.

Auch die Kirche hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Am 8. Januar war es Herrn Pastor Dresbach vergönnt auf eine 25jährige Tätigkeit in der Gemeinde Halver zurückzuschauen. Einige Tage darauf schwirrten die ersten Gerüchte von einem Fortzug des Herrn Pastor Meyer in der Luft, der als Seelsorger und Ortsschulinspektor über 12 Jahre in Segen hier gewirkt. Am 1. April wurde dies Gerücht Tatsache, als er eine Stelle in Bracket übernahm. Den Posten des Ortsschulinspektors übernahm bis heute der Herr Amtmann Thomas, während Herr Pastor Dresbach die kirchlichen Verrichtungen bis Anfang November allein versah. Der neue Pastor Dresselhaus wurde am 2. November in sein Amt eingeführt. In die Presbyterien riß der Tod am 21. Februar eine Lücke durch das Hinscheiden des Herrn Scharwächter-Brenscheid und am 17. April des Herrn Gust Schröder-Schalksmühle. Ersterer wurde ersetzt durch Herrn Eicker-Bärendahl. Hatte der Wahlkampf in der politischen Gemeinde für 1913 geruht, so war in der kirchlichen Gemeinde durch die Umwahl bezw. Einschränkung der größeren Vertretung etwas Leben zu verspüren, auch die Pfarrwahl ließ hier und da die Geister aufeinanderplatzen. — Die Bildung der katholischen Gemeinde macht weitere Fortschritte. In dem benachbarten Kierspe konnte am 21. September der beliebte Pfarrer Pels Leusden auf eine 25jährige Tätigkeit daselbst zurückblicken. Im Laufe des Sommers ist wie im Vorjahre die Kirchenverwaltung in Halver in dankenswerter Weise darauf bedacht gewesen, dem verwilderten Ruheplatz der teuren Entschlafenen ein würdiges Aussehen zu verschaffen. Desgleichen ist der bis zum Jahre 1870 benutzte Friedhof in gärtnerische Anlagen, in den „Hohenzollernpark" umgewandelt worden, welcher am 27. Juli durch eine herrliche, allgemeine Feier in Verbindung mit der 25jährigen Regierungsjubiläumsfeier Sr. Maj. eingeweiht worden.

Haben wir nun einmal das Gebiet der Feiern betreten, so sei auch gleich der andere bez. der Vereine gedacht. Das verflossene Jahr 1913 ist als ein Erinnerungsjahr ein Jahr der „Feste" gewesen; man kam sozusagen nicht aus dem „Feiern" heraus. Da war es im März die Stiftung des eisernen Kreuzes, der Todestag der Königin Luise, u. a., im Juli die 25jährige Reg.-Feier, im Oktober die Schlacht bei Leipzig. Die Turner hatten zu Anfang des Jahres die Gauteilung, welche die Gemüter erhitzte; vom 12. bis 16. Juni das einzig dastehende deutsche Turnfest in Leipzig, am 10. August die 25jährige Feier in Oeckinghausen, zu Pfingsten der 6. Bezirk das herrlich verlaufene Fest in Halver und der 1. Bezirk des Lenne-Volme Gaues in Kierspe; am 17. August der Jugend-Bannerwettkampf in Meinerzhagen. Dazu kamen noch die beiden Harkortbergfeste, das Herdecker Spielfest u. v. a. Am 6. Sept. wurde in Brügge der Grundstein zur Turnhalle gelegt und in Hülscheid-Heedfeld gründete man zu Schluß des Jahres einen neuen Verein. Die Landwehrvereine veranstalteten am 9. März einen Festgottesdienst; außer den eigenen Kaisergeburtstagsfeiern und Stiftungsfesten nahm man teil an der Fahnenweihe in Kierspe-Bhf. und der 40jährigen Jubelfeier in Meinerzhagen. Am 10. August wurden die Sanitätskolonnen von Halver und Kierspe einer Besichtigung unterzogen; als dritte im Bezirk gründete man in Brügge-Oberbrügge eine Kolonne. Am 18. Oktober brannten die Vereine Freudenfeuer ab. Die Feuerwehren hatten wie immer ihre Arbeit, teils in Uebungen, teils in Ernstfällen; erwähnt seien im Februar der Brand des Rönsahler Pfarrhauses. Am 5. März der Brand des Hotels zur Fuhr, welches bis zum 31. Oktober außer Betrieb war, der jetzige Besitzer, Brauerei Pfingsten-Haspe hat dasselbe neuzeitlich in Stand setzen lassen und wurde am 31. Oktober dem Verkehr wieder übergeben. Vor allem der Großbrand von Meinerzhagen am 27. September, an dem 20 Wehren

---

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

18] (Nachdruck verboten)

Eine Regung des Mitleids stieg in seinem Herzen auf, und noch einmal küßte er der Gräfin die Hand.

„Sie erlauben mir also, zu kommen — nicht wahr? — Da werden wir über alles sprechen, auch über Ihr Leben, sofern Sie mich Ihres Vertrauens würdigen wollen."

Sie nannte ihm eine Adresse, und ein Glanz von Zärtlichkeit war in ihren Augen, während sie seiner hohen, jugendschlanken Gestalt nachblickte. Mit einem tiefen Aufseufzen wandte sie sich nach dem Konversations-Zimmer zurück, und es ging ihr recht schmerzlich durch den Sinn:

„Wie schön und männlich er geworden ist! Und wie deutlich er mir noch als ein hübscher, liebenswürdiger Junge vor Augen steht! Wieder eine Mahnung, daß es für dich anfängt zu herbsteln, meine liebe Herta!"

Ihre Voraussicht, daß sich der Kommerzienrat bei der Baronin Riedberg wie in eisernen Ketten befinden würde, erwies sich als vollkommen zutreffend. Sie hatte mit dem Feuer ihrer Unterhaltung dem dicken Finanzmann so warm gemacht, daß er sich immer wieder mit dem seidenen Taschentuch über den gleich einer Billardkugel glänzenden Schädel fuhr und von Zeit zu Zeit in verzweifelter Hilflosigkeit um sich schaute, wie wenn er irgendeine Möglichkeit der Flucht zu erspähen hoffte. Erleichtert atmete er auf, als er der Gräfin ansichtig wurde. Die aber wandte sich nicht an ihn, sondern an die liebe Freundin, die sie soeben Hoiningen gegenüber so hübsch und treffend charakterisiert hatte.

„Wie klein doch die Welt ist, Liebste! Wissen Sie, wen ich vor fünf Minuten draußen im Vestibül getroffen habe?"

„Nein, ich kann es beim besten Willen nicht erraten," sagte Frau von Riedberg, die über die schnelle Rückkehr der schönen Herta ersichtlich viel weniger erfreut war als der Kommerzienrat.

„Nun, vielleicht kennen Sie ihn auch gar nicht, denn seine Familie ist sehr exklusiv. Ich aber verkehrte früher vernahe tagtuch in jenem Elternhause, und mit seiner Tante bin ich noch heute auf das innigste befreundet. Wie schön er geworden ist! Wenn er mit uns zugleich im Speisesaal diniert haben sollte, so begreife ich nicht, daß er mir nicht sofort auffiel. Wie ein junger Kriegsgott! Er soll sich ja auch drunten in Südwest-Afrika geradezu heldenhaft geschlagen haben."

„Aber darf man nicht endlich erfahren, wer dieser junge Kriegsgott eigentlich ist?" fragte der Kommerzienrat mit einer eifersüchtigen Aufwallung.

„Kurt Dietrich Graf von Hoiningen auf Westenholtz," versetzte die Gräfin mit drolliger Feierlichkeit. Und es muß doch wohl eine tiefe Wahrheit liegen in dem alten Wort, daß die Götter den mit Verblendung schlagen, den sie verderben wollen. Denn näher, als sie es in diesem Augenblick war, konnte die Baronin Riedberg der Entdeckung von Hoiningens Geheimnis wahrlich kaum noch kommen. Aber sie hatte sich über die Bemerkung der Gräfin Treuenfels von der Exklusivität der Hoiningenschen Familie zu sehr geärgert, als daß sie im Moment überhaupt an etwas anderes hätte denken können, und daß sie beinahe selbst an die Wahrheit ihrer Worte glaubte, da sie erwiderte:

„Oh, ob ich ihn kenne! Sehr gut sogar. Er ist ja ein Busenfreund meines Harro, und ein sehr liebenswürdiger junger Mann. Ist er schon wieder fort?"

„Ja, er wurde durch ein eiliges Telegramm abgerufen."

„Wie schade! Er würde sich gewiß ausnehmend gefreut haben, ein Stündchen mit mir zu verplaudern."

„Daran zweifle ich nicht im mindesten," stimmte die Gräfin mit einem maliziösen Lächeln zu, „obwohl er sich durchaus nicht erinnern konnte, als ich im Verlauf der Unterhaltung Ihren Namen nannte."

Frau von Riedberg wurde dunkelrot, aber sie schluckte ihren Ingrimm hinunter und suchte in den Tiefen ihres Geistes nach einer Ablenkungsmöglichkeit.

„Ist es übrigens nicht sehr drollig, daß wir einen Chauffeur haben, der Kurt Dietrich Westenholtz heißen will? Es wäre der wunderbarste Zufall von der Welt. Aber ich glaube natürlich nicht daran, daß dies der richtige Name des Burschen ist, sondern ich halte ihn für eine Art von Hochstapler, dem ich ohne Zweifel an einem der nächsten Tage den Laufpaß geben werde."

Ein guter Genius mußte seine Hand schützend über Kurt Dietrich von Hoiningen gebreitet haben, daß auch der klugen Gräfin Herta in diesem kritischen Moment keine Ahnung der Wahrheit kam. Und die Umstände machten es ihr wahrlich leicht genug, den Zusammenhang der Dinge zu durchschauen. Aber sie war mit ihren Gedanken nur zur Hälfte bei dem, was ihre liebe Freundin sagte. Ihr Auge ruhte auf dem väterlichen Freunde, der sie mit seinen vor Eifersucht glitzernden Blicken schier verschlingen zu wollen schien, und sie verglich in der Stille ihres noch immer sehr leicht entzündlichen Herzens das feiste Antlitz und den kahlen Schädel des schwitzenden Kommerzienrats mit den energischen, männlich schönen Zügen und dem dichten, welligen Haar des jungen Grafen. Die Vorstellungen, die dadurch in ihr geweckt wurden, machten sie sehr gleichgültig gegen das, was Frau von Riedberg von ihrem Chauffeur erzählte. Und so geschah es, daß der verwegene Ersatzmann des braven Bartels noch einmal der Gefahr einer Entdeckung entging, die niemals drohender über seinem Haupte geschwebt hatte, als während dieser bedenklichen Minuten.

6. Kapitel.

Wenn Graf Hoiningen sich der Hoffnung hingegeben hatte, daß ihm auch dieser Abend noch ein zufälliges Zusammentreffen mit Sylvia bringen würde, so sah er sich schmerzlich enttäuscht. Wohl noch eine Stunde lang promenierte er an all den Orten umher, die sie in dem Bedürfnis nach einigen Atemzügen frischer Gottesluft vielleicht noch hätte aufsuchen können. Aber er erblickte sie nirgend und begab sich endlich in recht gedrückter Stimmung in den Gasthof, wo er sich von seinem Chauffeur erwartet wußte. Da er während des Tages in seinem Ledermantel empfindlich unter der Hitze gelitten hatte, entlieh er von Hasenkamp den leinenen Staubkittel, den dieser in seinem Gepäck mit sich führte, und als er ihn anprobierte, sagte er sich, daß dies in der Tat ein geeigneteres Kostüm für die Durchführung der einmal übernommenen Rolle sei als der elegante Abendanzug, in den er sich heute gekleidet. Jetzt, da das Spiel sich seinem Ende näherte, war es vielleicht besser, auch die kleinste Möglichkeit einer Entdeckung auszuschalten. Der Augenblick, an dem er sich der jungen Amerikanerin hätte entdecken können, ohne sie mit Entrüstung über den Betrug zu erfüllen, war ja hoffnungslos verpaßt, und wenn er auch nicht anders als mit einem Gefühl tiefer Wehmut an den Moment denken konnte, da dies reizende Abenteuer nur noch eine schöne Erinnerung sein würde, so wollte er doch alles tun, was in seinen Kräften stand, um zu verhindern, daß es in einem häßlichen Mißton ausklang. Pünktlich war er am nächsten Morgen zur Stelle, das Gesicht in dem hochgeschlagenen Kragen seines Leinenmantels halb verborgen. Die Gräfin Herta Treuenfels war jedoch zu seiner Beruhigung nirgend zu erblicken, und statt ihrer gab nur der dicke Kommerzienrat Hellbach im schlohweißen Tennisanzuge den beiden Damen das Geleit zum Wagen. Er machte Sylvia dabei fast ebenso eifrig den Hof, wie der Vicomte es getan hatte, und er mußte es denn auch gleich diesem erleben, daß sich

* Dem Prinzen Adalbert von Bayern ist vom Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

* Die Königin-Witwe Sophie von Schweden ist Dienstag früh 6½ Uhr an einer schweren Lungenentzündung gestorben. Das Königspaar hatte sich mit der ganzen königlichen Familie schon um 5 Uhr im Sterbezimmer eingefunden.

Königin Sophie, die Witwe König Oskars II., war eine Tochter des Herzogs Wilhelm von Nassau. Sie wurde am 8. Juli 1836 auf Schloß Biebrich am Rhein geboren. Ihre Mutter war die zweite Frau des Herzogs, Prinzessin Pauline von Württemberg. Am 6. Juni 1857 heiratete Prinzessin Sophie den damaligen Prinzen Oskar von Schweden. Der Ehe entsprossen der jetzige König von Schweden Gustav V. und drei weitere Prinzen. Am 8. Dezember 1907 wurde Königin Sophie Witwe.

Der Dreibund und Albanien.

Antwort an den Dreiverband.

Berlin, 30. Dezember.

Seit längerem schon ist das Schicksal von Albanien, speziell dasjenige der noch von den Griechen besetzten Provinz Epirus, unentschieden. Auch die Inselfrage im Ägäischen Meer ist noch ungelöst. Kürzlich hat nun der Dreiverband unter Führung Englands dem Dreibund seine Vorschläge übermittelt, die darin gipfeln, daß die Griechen Epirus räumen und die Inseln teils an die Türkei, teils an Griechenland fallen sollen.

Heute ist nun, wie halbamtlich mitgeteilt wird, als Antwort auf den englischen Vorschlag eine Note des Dreibundes in London überreicht worden, und zwar haben die Botschafter Deutschlands, Österreichs und Italiens einzeln eine gleichlautende Äußerung ihrer Regierung dem englischen Minister des Äußern Sir Edward Grey übergeben.

Wie weiter bekanntgegeben wird, stimmt die Dreibundnote dem Vorschlage Englands, die Räumung des Epirus durch die griechischen Truppen erst nach dem 18. Januar eintreten zu lassen, zu; dagegen ist es nicht zutreffend, daß, wie anderweitig gemeldet wurde, der Dreibund hierbei Garantien von Griechenland für die Einstellung hellenischer Agitationen in Süd-Albanien fordern wird. Ein solches Verlangen dürfte auch von den Dreibundmächten schwerlich jemals ins Auge gefaßt worden sein. In Sachen der Inselfrage hat sich der Dreibund eine Beantwortung des englischen Vorschlages bis auf weiteres vorbehalten. Man geht aber vielleicht in der Annahme nicht fehl, daß auch diese Frage in nächster Zeit eine für alle Teile befriedigende Lösung gefunden haben wird.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 31. Dezember 1913.

1. Januar. 1484 Reformator Ulrich Zwingli in Wildhaus geb. — 1655 Rechtslehrer Christian Thomasius in Leipzig geb. — 1891 Deutschland besetzt die Küste Deutsch-Ostafrikas. — 1900 Das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich tritt in Kraft. — 1901 Proklamierung des australischen Bundesstaates in Melbourne.

2. Januar. 1777 Bildhauer Christian Rauch in Arolsen geb. — 1801 Schriftsteller Johann Kaspar Lavater in Zürich gest. — 1861 Friedrich Wilhelm IV. von Preußen (1840—1858) auf Schloß Sanssouci bei Potsdam gest. — 1902 Port Arthur unter dem russischen General Stössel kapituliert nach 120tägiger Belagerung durch die Japaner unter Nogi.

Prosit Neujahr!

Wenn der große Zeiger der langsam tickenden Wanduhr sich immer weiter und weiter schiebt und nur noch eine kleine Spanne Zeit an der mitternächtlichen Stunde fehlt, dann erfaßt ein seltsam unruhiges Gefühl die Menschheit. Ob sie nun in frohem Kreise um die lieblich dampfende Punschbowle sich versammelt hat, ob in trautem Familienkreise der Vater mit den Seinen der Jahreswende entgegenblickt, oder ob ein Einsamer, Verlassener die Pendelschläge der großen Uhr zählt. Und wenn dann der erste Schlag anhebt zu jenen zwölf Schlägen, die uns den Abschied des alten und den Gruß des neuen Jahres verkünden, dann schallt es jubelnd aus glückerfülltem Herzen: Prosit Neujahr! Es liegt im Schoße der Vergessenheit, alles, was uns im Laufe des alten Jahres an Widerwärtigkeiten begegnete, abgetan sind die Sorgen, die uns vielleicht so manche Stunde verbitterten, alles in nebelgraue Fernen gerückt bei dem Gedanken, dem Bewußtsein: das neue Jahr beginnt! Das neue Jahr, dem wir alle unsere Hoffnungen und Wünsche entgegenbringen, kluge und törichte. Mag es auch mehr töricht als klug sein, nur Gutes von dem Neuling zu erhoffen, der Augenblick des Jahreswechsels soll uns die Laune nicht verderben mit philisterhaften Anwandlungen. Prosit Neujahr! Und zur Bekräftigung die Gläser erhoben mit dem rotfunkelnden Burgunderpunsch, oder dem goldgelben Traubenblut, das uns die Abhänge unseres Vater Rhein bereitwilligst liefern, auf ein glückliches Beginnen des neuen Jahres. Auch der Einsame, der abgesondert von der großen Schar seine Wege wandert, auch er hat Grund, in den allgemeinen Jubel mit einzustimmen. Auch ihm verspricht das neue Jahr viel, wenn er nur richtig seine Wünsche einzustellen vermag. Wenn wir in blendender Lichtfülle übervollen Herzens die Gläser anklingen lassen, dann soll der ganzen Menschheit zugerufen sein: Prosit Neujahr! Auf ein glückhaft neues Jahr!

Unser Wandkalender für 1914

liegt der heutigen Ausgabe unserer Zeitung bei; möge er unsern Lesern nur glückliche und frohe Tage anzeigen.

* **Halver**, 31. Dez. In der 16. Hauptsitzung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, die am 16. d. Mts. im Landeshaus zu Münster stattfand, wurde als Kammermitglied für den Kreis Altena gewählt der Gutsbesitzer Herr Wilhelm Lausberg zu Oberwahlfeld bei Halver.

+ **Meinerzhagen**, 30. Dez. Endlich ist der, besonders für die Sportfreunde, so heiß ersehnte Schnee eingetreten. Es kann deshalb auch endlich die hierselbst voriges Jahr errichtete Rodelbahn benutzt werden. Voriges Jahr war der Fremdenandrang ganz enorm. Auch dieses Jahr haben es sich die Mitglieder des Sportvereins angelegen sein lassen, den dem Rodel oder Schneelaufen Huldigenden gemütliche Stunden zu bereiten.

Lüdenscheid, 30. Dez. Gestern abend, gegen 7,30 Uhr, wurde zwischen Wettringhof und Augustenthal ein ca. 73jähriger Mann, als er einem Automobil ausweichen wollte, von der Lokomotive des Personenzuges 43 erfaßt und schwer verletzt. Der Verletzte wurde in den Zug aufgenommen und sofort in das Werdohler Krankenhaus gebracht. Das Personal trifft keine Schuld.

Lüdenscheid, 31. Dez. Einhundert Jahre alt wird am ersten Tage des neuen Jahres die Rentnerin Adamy. Die in der Schillerstraße wohnende Dame, eine Kaufmannswitwe, ist noch ziemlich rüstig.

Lüdenscheid, 30. Dez. Als technische Lehrerin ist am städtischen Lyzeum die Lehrerin Käthe Geohold angestellt worden.

Mülheim (Ruhr), 30. Dez. Mit größter Bestimmtheit verlautet hier, daß unsere Stadt im nächsten Jahre bei der Einweihung des Kohlenforschungsinstituts den Besuch des Kaisers erhalten wird.

Köln, 30. Dez. Heute nachmittag stürzte der Rechtsanwalt Dr. Strauß, der im Geschäftsgebäude des Barmer Bankvereins wohnt, beim Besteigen des Fahrstuhles in den Schacht und trug sehr schwere Verletzungen davon. Er wurde ins Bürgerhospital gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. — Rechtsanwalt Strauß ist inzwischen im Bürgerhospital seinen Verletzungen erlegen.

Düren, 30. Dez. Heute nachmittag fuhren mehrere Kinder, welche die Bismarckstraße hinunter rodelten, in einen Sandhaufen. 2 Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren wurden getötet, 2 andere schwer verletzt.

Der Briefträger.

Durch der Straßen lange Zeile
Wandelt Tag für Tag in Eile
Stephan Krätkes treuer Jünger,
Der beliebte Nachrichtbringer.
Stets von Haus zu Haus er hastet
Mit der Tasche schwer belastet,
Welche birgt in ihrem Schoße
Heitere und schwarze Lose.

Früh und spät, treppauf, treppab
Schreitet er in scharfem Trapp
Unverdrossen, unermüdlich,
Immer freundlich, höflich, friedlich.
Zum Palaste und zur Hütte
Lenkt geschäftig er die Schritte,
Teilt nach Pflicht in jedem Haus,
Redlich seine Gaben aus.
Ist ein Bote des Geschickes,
Bald der Freude und des Glückes,
Bald der Sorge und des Leides,
Bald der Freundschaft, bald des Neides.

Alles bringt er: Herzergüsse,
Liebes-Briefe, -Grüße, -Küsse,
Erbschaften, Beförderungen,
Absagschreiben, Kündigungen,
Trostesworte, Hoffnungsstrahlen,
Geld und Mahnungen zum Zahlen,
Botschaft von Geburt und Tod,
Klagerufe bitt'rer Not
Seelenbeichten, ganz intime,
Giftprodukte, annonyme,
Zeitungsblätter, Sektempfehlung,
Einladungen zur Vermählung,
Kartengrüße, Ernst und heiter,
Segenswünsche und so weiter.

Aller Welt ein Freund und Vetter,
Tut er Dienst bei jedem Wetter,
Bringt die Post mit Pünktlichkeit,
Ob es hagelt oder schneit,
Ob der Sturm braust, ob's gewittert,
Ob die Erde bebt und zittert,
Ob die Sonne brennt und sticht —
Ruhig tut er seine Pflicht!
Dieses Freundes laßt uns denken
Jetzt beim allgemeinen Schenken!
Der mit soviel Müh und Plag
Uns gedient hat Tag für Tag,
Er verdient beim Jahresschluß
Wahrlich einen Obolus!

Gestern Abend gegen 9 Uhr verschied im hohen Alter von 75 Jahren

Herr Fabrikant August Krampe

zu Schalksmühle.

Der Heimgegangene hat Jahrzehnte hindurch mit seltener Treue und hervorragendem Erfolge die ihm durch das Vertrauen seiner Mitbürger übertragenen Ehrenämter in der Gemeinde- u. Schulverwaltung wahrgenommen. Ein kernfester, königstreuer Westfale, ein seiner engeren Heimat mit unwandelbarer Hingabe dienender Sohn unserer Gemeinde ist mit dem Heimgegangenen von uns genommen, dem wir ein ehrenvolles Andenken in Treue bewahren werden

Lüdenscheid, den 30. Dezember 1913.

Die Gemeinde- und Schulvertretungen von Hülscheid.

Ein Skunks-Pelz verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle des „Allgemeinen Anzeigers", Halver.



Freiw. Feuerwehr Carthausen.

Am Mittwoch, den 31. Dez, abends 7 Uhr im Vereinslokal

Sylvester-Feier

mit Verlosung.

Unsere passiven Mitglieder laden wir hiermit herzlichst ein

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr Neuenhaus.

Sonntag, 4. Jan. cr. nachmittags 5 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Besprechung über Festangelenheiten.
2. Verschiedenes.

NB. Die Kameraden, welche beim Theaterspielen mitwirken wollen, werden gebeten pünktlich zu erscheinen.

Das Kommando.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Gemeinde Halver.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Versicherungspflicht sich auf folgende Personen erstreckt:

1. Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten;
2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet;
3. Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken;
4. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen;
5. Lehrer und Erzieher;
6. die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten;
7. die unständig Beschäftigten;
8. die in einem Wandergewerbebetriebe Beschäftigten, sofern eine Polizeibehörde des Kassenbezirks für die Erteilung des Wandergewerbescheines zuständig ist;
9. Hausgewerbetreibende, die im Kassenbezirk ihre eigene Betriebsstätte haben, sowie ihre hausgewerblich beschäftigten, sobald sie in das Mitgliederverzeichnis eingetragen sind;
10. Die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge, soweit sie weder unter die §§ 59 bis 62 der Seemannsordnung (Reichs-Gesetzblatt 1912 S. 175 und 1904 S. 167) noch unter die §§ 553b des Handelsgesetzbuches fällt, sowie die Besatzung Fahrzeugen der Binnenschiffahrt.

Die Arbeitgeber werden nach § 12 der Satzungen darauf aufmerksam gemacht, daß solche verpflichtet sind, jeden von ihnen beschäftigten Versicherungspflichtigen in der Kassen-Geschäftsstelle binnen 3 Tagen nach Beginn und Ende der Beschäftigung schriftlich zu melden.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halver
Albert Lüsebrink, Vorsitzender.

Allgemeine Ortskrankenkasse Schalksmühle.

Bekanntmachung.

Gemäß § 48 der Satzungen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Kassenbeiträge auf 3% des Grundlohnes für je eine Woche festgesetzt sind. Sie betragen:

Für die 1. Stufe, bei einem tägl. Grundlohn von Mk.	1.—	„ Mk.	0.18
„ „ 2. „ „ „ „ „ „ „	1.50	„ „	0.27
„ „ 3. „ „ „ „ „ „ „	2.—	„ „	0.36
„ „ 4. „ „ „ „ „ „ „	3.—	„ „	0.54
„ „ 5. „ „ „ „ „ „ „	4.—	„ „	0.72
„ „ 6. „ „ „ „ „ „ „	5.—	„ „	0.90

pro Woche

Zusatzbeitrag für Familienangehörige Mk. 0.15 pro Woche.

Versicherungspflichtige Mitglieder haben ⅔ und ihre Arbeitgeber ⅓ des Betrages zu zahlen.

Vorstehende Sätze treten mit dem 1. Januar 1914. in Kraft.

Schalksmühle, den 31. Dezember 1913.

Der Vorstand:
W. Kaiser, Vorsitzender.

Allgemeine Ortskrankenkasse Schalksmühle.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die vor einigen Tagen in dieser Zeitung erlassene Bekanntmachung des Kgl. Versicherungsamtes, weisen auch wir nochmals darauf hin, daß alle Arbeitgeber jeden von ihnen Beschäftigten, der zur Mitgliedschaft der Kasse verpflichtet ist, mit Ausnahme der unständig Beschäftigten, bei dem Rendanten G. Krampe binnen 3 Tagen nach Beginn und Ende der Beschäftigung schriftlich ab- und anzumelden haben.

Die Anmeldung muß enthalten:
Geburtstag, -Jahr und Ort, die Vor- und Zunamen, sowie die Beschäftigung, ferner den täglichen Arbeitsverdienst, sowie Angaben darüber, ob der Beschäftigte verheiratet ist und bei welcher Kasse er zuletzt gegen Krankheit versichert gewesen ist.

Für alle Meldungen sind die vom Kassenvorstande vorgeschriebenen Vordrucke zu benutzen, die in der Buchhandlung Güllemann & Warnecke, hierselbst, sowie bei dem Herrn Rendanten käuflich zu haben sind

Wir empfehlen die genaue Befolgung dieser gesetzlichen Vorschriften, zur Vermeidung der dem Arbeitgeber nach dem Krankenversicherungs-Gesetze entstehenden Nachteile.

Schalksmühle, den 31. Dezember 1913.

Der Vorstand:
W. Kaiser, Vorsitzender.

Allgemeine Ortskrankenkasse Schalksmühle.

Bekanntmachung!

Die Dienststunden für den Rendanten unserer Kasse, Herrn Gustav Krampe, Schalksmühle, Mühlenstr. 11, sind vorläufig wie folgt festgesetzt:

1. Ausstellung von Krankenscheinen:
   jeden Wochentag, vormittags von 8—10 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.
2. Zahlung der Beiträge:
   Die Zahlung der Beiträge hat zu erfolgen, an jedem Mittwoch nach dem 15. eines Monats, oder am 15. des Monats selbst, wenn dieser auf einen Mittwoch fällt und zwar in der Zeit von 10—12 vormittags und 2—5 Uhr nachmittags im Kassenlokal, Mühlenstraße 11.
3. Auszahlung des Krankengeldes:
   an jedem Sonnabend, nachmittags von 2—6 Uhr, ebenfalls im Kassenlokal.

Schalksmühle, den 31. Dezember 1913.

Der Vorstand.

Frische, schwere

Eier

empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Neujahrskarten

in den neuesten Aufführungen und allen Preislagen empfiehlt

Aug. Schäckermann, Halver.

Mein diesjähriger SAISONAUSVERKAUF

beginnt am Freitag, d. 2. Jan. Das Lager ist infolge der ungünstigen Witterung sehr gross. Die Preise sind ausserordentlich tief herab-gesetzt.

L. LOEWENSTEIN

Hagen i. W.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Abend 9 Uhr unseren lieben, guten Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

August Krampe

im Alter von 75½ Jahren aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schalksmühle und Charlottenburg. den 29. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Januar 1914, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause aus statt. Trauerandacht eine halbe Stunde vorher im Hause.

Statt Karten!

Frieda Welter
Wilhelm Bimmen
Verlobte
Halver, Neujahr 1914.

Statt Karten!

Alma Schäfer
Wilhelm Löttgen
Lehrer
Verlobte
Oberbrügge i. W. — Hoff b. Waldbröl z. Zt. Radevormwald
Neujahr 1914.

In unser Handelsregister ist heute die Firma: **Arnold Reinecke** zu Dahlerbrück und als deren Inhaber der Fabrikant **Arnold Reinecke** zu Dahlerbrück eingetragen.

Hagen i. W., den 23. Dezember 1913

Königliches Amtsgericht.

Zum Jahreswechsel

allen verehrlichen Lesern, Freunden und Mitarbeitern unseres Blattes die

Herzl. Glückwünsche!

Verlag u. Redaktion.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung dem Studium d. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System Karnack-Hachfeld.

Ueber 100 Mitarbeiter. **Glänzende Erfolge.**

Baugewerksschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Strassenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnwesen:** Lokomotivheizer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechn. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formermeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung. à 60 Pf. Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Diese Werke setzen **keine Vorkenntnisse** voraus u. bezwecken:
1. den Besuch der techn. **Fachschulen** zu ersetzen,
2. dem Studierenden **nur durch Selbstunterricht** eine abgeschlossene **technische Bildung** zu vermitteln,
3. in vorteilh. Weise ohne Berufsstörung e. **Fachprüf.** abzuleg.

Der Zweck wird dad. erreicht, dass:
1. der **Unterricht** d. techn. Fachschulen **nachgeahmt** wird,
2. die Bearbeitung d. Unterrichtsbriefe in so einfacher u. gründl. Weise, in so leichtfassl. Form ausgeführt ist, d. **Jedermann** den Stoff verstehen muss.
3. die fortgesetzt. Wiederholg. u. Selbstprüf. d. Wissen festigen.

Ausführl. Prospekte sow. Dankschreiben üb. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 1 Mark an zu beziehen.

Bonness & Hachfeld, Potsdam S.O.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Rekrutierungsstammrolle werden vom 2. bis 15. Januar l. J. nur von 8½ bis 12 Uhr vormittags im Amtshause Zimmer No. 2 entgegengenommen.

Halver, den 27. Dez. 1913.

Der Amtmann: Thomas.

Für Sylvester empfehle verschiedene Sorten Süßweine, Frühstücksweine, Rhein-, Mosel-, Rot- und Schaumweine, sowie Bowlen-Früchte usw.

Ww. E. Lausberg, Halver.

Konsum-Verein für Halver und Umgegend e. G. m. b. H.

Wegen der Inventur-Aufnahme bleiben die Verkaufsstellen am 1. Jan. 1914 geschlossen.

Markenkarten u. Dividendenscheine sind in den Verkaufsstellen bis zum 31. Dez. d. J. gegen Quittung abzugeben. Später abgegebene Karten und Scheine können nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Hotel zur Fuhr

Halver.

Donnerstag, 1. Jan. 1914
Anfang abends 8½ Uhr findet bei mir der immer üblich gewesene

Neujahrs-Ball

statt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Herm. Saure.

Pr. Buchweizenmehl
Pr. Hafermehl
frisch eingetroffen
Rud. Johann, Carthausen.

Ordentl. zuverl. nüchterner

Fuhrknecht

findet dauernde Stellung bei gutem Lohn.

Wilh. Heukelbach, Spediteur, Halver.

---

2 Schleifer

per sofort gesucht.

Wilh. Geßmert, Brügge.

Guterhaltener

Luxus-Schlitten

preiswert zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers, Halver.

Frische Bückinge

empfiehlt

Fritz Rangert, Halver.

Wohnung.

Schöne Mansarden-Wohnung 3 Zimmer, Preis 150 Mk. per 1. April 1914 zu vermieten.

Oberbrügge, Ohlerweg 18

Habe vom 2. Januar ab einen Transport



Faselschweine zum Verkauf.

Emil Loh, Herweg,
Telephon 49, Amt Hückeswagen.

Samstag, 3. Jan. bin ich mit **Kühen**



in Mirienheide anwesend.

Gustav Lenhach, Mirienheide.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 305 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Mittwoch, den 31. Dezember | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Heimatblatten", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1913

1913.

Chronik der wichtigsten Ereignisse.

Januar. 7. Nach Deutschland gelangen Nachrichten von Landentdeckungen der deutschen Südpolexpedition. — Der deutsche Botschafter in Rom, v. Jagow, wird zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt. — 10. In Ortwig wird der seit acht Jahren gesuchte Raubmörder August Sternickel verhaftet. — 17. Der französische Ministerpräsident Poincaré wird zum Präsidenten der Republik Frankreich gewählt. — 18. Das Militärluftschiff „Schütte-Lanz" verunglückt bei Mahlsdorf. — 23. Die Jungtürken unter Führung von Enver Bey stürzen das türkische Kabinett Kiamil Pascha, Kriegsminister Nasim Pascha wird erschossen.

Februar. 10. Die einzige Tochter des Deutschen Kaiserpaares, Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, verlobt sich mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. — Der Tod des Kapitän Scott und seiner Begleiter, die am 18. Januar 1912 den Südpol erreichten, wird bekannt. — In Mexiko beginnt die Revolution. — 16. In Bamberg stirbt der Reichstagsabgeordnete Dr. Sadler. — 18. Poincaré übernimmt die Präsidentschaft der französischen Republik.

März. 4. Vor Helgoland geht das deutsche Torpedoboot „S 178" unter, wobei 6 Personen den Tod finden. — 6. Das 300jährige Herrscherjubiläum der Romanows wird in Petersburg festlich begangen. — 18. In Saloniki fällt König Georg I. von Griechenland durch Mörderhand. — 19. Infolge eines heftigen Orkans geht das Militärluftschiff „L. Z. 1" bei der Landung in Karlsruhe zugrunde. — 24. Bei einer Überschwemmungskatastrophe in Amerika kommen über 1000 Menschen um. — 26. Die Bulgaren erstürmen Adrianopel.

April. 3. Das deutsche Lenkluftschiff „Z. 4" landet auf dem französischen Exerzierplatz Luneville. — 6. Der Erfinder der Funkentelegrafie, Professor Slaby, stirbt in Berlin. — 7. Im Deutschen Reichstage beginnt die Beratung der Heeres- und Deckungsvorlagen. — 10. Herzog und Herzogin von Cumberland besuchen in Homburg d. H. die Höhe das Deutsche Kaiserpaar. — 14. Die Balkankriegführenden beschließen einen zehntägigen Waffenstillstand. — In Hamburg stirbt der bekannte Tierhändler und -züchter Karl Hagenbeck. — 15. In Belgien beginnt ein Generalstreik. — 23. Die Montenegriner nehmen Skutari ein.

Mai. 5. bis 8. In Frankfurt a. M. findet der vierte Wettstreit der deutschen Männergesangvereine um den Kaiserpreis statt. — 16. Die Urwahlen zum Preußischen Landtage finden statt. — 20. In Breslau wird die Jahrhundertausstellung eröffnet. — 24. In Berlin findet die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, statt. — 30. In London unterzeichnen die Vertreter der Balkankriegführenden den Präliminarfrieden.

Juni. 8. Die deutsche Kampfbahn in Berlin wird eingeweiht. — 10. Der französische Flieger Brindejonc de Moulinais fliegt in sieben Stunden von Paris über Berlin nach Warschau. — 11. Der deutsche Riesendampfer „Imperator" tritt seine erste Fahrt nach Amerika an. — In Konstantinopel wird der türkische Großwesir Mahmud Schefket Pascha ermordet. — 12. Der neue Preußische Landtag wird eröffnet. — 15. Das 25jährige Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers wird im ganzen Reiche feierlich begangen. — 28. Der erste große elektrische Alpenbahn, die Lötschbergbahn, wird eröffnet. — 30. Der Deutsche Reichstag nimmt die Heeres- und Deckungsvorlagen an.

Juli. 1. Der neue Balkankrieg zwischen Bulgarien und Griechenland-Serbien beginnt. — 3. Die rumänische Armee wird mobilisiert. — Der preußische Kriegsminister General v. Heeringen und Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz treten zurück. — Generalmajor v. Falkenhayn in Magdeburg wird zum preußischen Kriegsminister ernannt. — 10. In China bricht der Bürgerkrieg aus. — 12. In Leipzig findet das 11. deutsche Turnfest statt. — 17. Auf dem Exerzierplatz in Schneidemühl wird das Lenkluftschiff „Schütte-Lanz" durch Sturm zerstört. — 19. Die französische Kammer nimmt die dreijährige Dienstzeit an. — 23. Türkische Truppen ziehen in Adrianopel ein.

August. 7. Die Balkankriegführenden schließen in Bukarest Frieden, wobei die geschlagenen Bulgaren weitgehende Konzessionen an Griechenland und Serbien machen müssen. — 13. In Zürich stirbt der Führer der deutschen Sozialdemokratie, der Reichstagsabgeordnete August Bebel. — 20. Der einstige französische Ministerpräsident im Jahre 1870, Emile Ollivier, stirbt in St. Gervais. — 25. In Kelheim findet eine feierliche Zusammenkunft der deutschen Fürsten statt. — 28. Im Haag wird der Friedenspalast eingeweiht.

September. 4. König Manuel von Portugal vermählt sich mit der Prinzessin Viktoria Luise von Hohenzollern-Sigmaringen. — 6. König Konstantin von Griechenland besucht Berlin. — 9. Helgoland geht infolge eines Sturmes das Marineluftschiff „L. 1" unter. Fünfzehn Personen der Besatzung kommen dabei ums Leben. — 27. Die Stadt Kassel feiert ihr 1000jähriges Bestehen.

Oktober. 1. Der Erbauer des Diesel-Motors Dr. Robert Diesel stürzt auf einer Fahrt nach England über Bord und ertrinkt. — 6. In Hankai wird zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt. — 10. Der Auswandererdampfer „Volturno" gerät im Atlantischen Ozean in Brand und geht unter; 136 Menschen finden den Tod. — 14. Bei einer Explosion in dem bei Cardiff gelegenen englischen Bergwerk „Universal" werden 390 Bergleute getötet. — 17. In der Nähe des Flugplatzes Johannisthal wird infolge einer Explosion das Marineluftschiff „L. 2" zerstört, wobei die gesamte Besatzung von 30 Personen den Tod findet. — 18. In Leipzig findet die feierliche Einweihung des Völkerschlachtdenkmals statt. — 25. Der französische Flieger Pégoud führt zum erstenmal in Berlin seine Kopfflüge aus. — 27. Der deutsche Bundesrat beschließt einstimmig, dem Antrage Preußens wegen der Thronfolge in Braunschweig zuzustimmen. — 30. Die bayerische Kammer der Abgeordneten nimmt die Vorlage über die Aufhebung der Regentschaft an.

November. 3. Das neue Herzogpaar, Ernst August und Viktoria Luise, zieht in Braunschweig ein: Ernst August besteigt den seit dem 18. Oktober 1884 verwaisten Thron von Braunschweig. — Prinz Wilhelm zu Wied nimmt die Kandidatur für den Thron von Albanien an. — 4. Die bayerische Kammer der Reichsräte nimmt einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Beendigung der Regentschaft an. — 5. Der bisherige Prinzregent von Bayern erklärt die Regentschaft für beendet und besteigt als Ludwig III. den Thron. — 8. Im sogenannten Krupp-Prozeß wird der Angeklagte Sekretär Brandt zu vier Monaten Gefängnis, der Angeklagte Direktor Eccius zu 1200 Mark Geldstrafe verurteilt. — 9. In Zabern kommt es zu erregten Straßenkundgebungen gegen Offiziere der Garnison. — 10. Im Kiewer Mordprozeß wird der des Ritualmordes angeklagte Israelit Beilis freigesprochen. — 30. Das Kuratorium der deutschen Nationalflugspende erkennt dem Flieger Viktor Stöffler den ersten Preis von 100 000 Mark zu.

Dezember. 2. In Zabern kommt es zu neuen Konflikten. — Das französische Ministerium Barthou demissioniert. — 3. Generalleutnant Liman v. Sanders, der Chef der deutschen Militärmission in der Türkei, wird als General der türkischen Armee angestellt. — 4. Im Deutschen Reichstage wird das von freisinniger Seite beantragte Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler wegen der Zaberner Vorfälle mit 293 gegen 54 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. — 5. Kaiser Wilhelm bestimmt die vorläufige Verlegung der Zaberner Garnison nach den Truppenübungsplätzen. — 9. In Frankreich bildet der Politiker Doumergue das neue Kabinett unter seinem Vorsitz in der Mehrheit aus Radikalen. — 13. Der Reichsbankdiskont wird von 5½ auf 5 Prozent herabgesetzt. — Das vor zwei Jahrem aus dem Pariser Louvre gestohlene berühmte Bild der „Monna Lisa" von Lionardo da Vinci wird in Florenz wieder aufgefunden. — 15. Der Deutsche Kronprinz wird in den Generalstab versetzt. — 17. In Rom stirbt Kardinal Rampolla, päpstlicher Staatssekretär unter Leo XIII.

Von Jahr zu Jahr.

Aus stummem Dunkel ewiger Nächte
Steigt sonnenstolz das junge Jahr,
Was niemals lebte, niemals war,
Wird nun zum Maß der Lebensmächte.

Der Erde Kind, an Hoffnung bar,
Hebt neugestärkt empor die Rechte:
„Wohlan, ich stehe im Gefechte,
Den Leiden trotzend wie der Aar."

Des Menschen Furcht, des Menschen Kraft,
Sie wechseln mit dem Flug der Zeit;
Doch kommt ein Tag — die Grube klafft.

Es kommt der Tag, der dich entrafft,
Dein Weg geht in die Ewigkeit —
An ihr nur miß, was du geschafft.

Heinrich Goeres.

Das Spiegelbild.

Eine Neujahrsgeschichte von Käthe Lasker.

(Nachdruck verboten.)

Sie saßen im Kreise und spielten „kindliche Spiele". Die jungen Herren hatten zuerst lachend dagegen protestiert, aber die blonde Haustochter konnte so allerliebst bitten, daß schließlich sogar Assessor Schirmer ganz friedlich auf dem Mokierstuhl saß und die größten Liebenswürdigkeiten mit anhörte.

Draußen war es bitter kalt, scharfer Ostwind und funkelnde Sterne — — auf dem zur Seite gerückten Eßtisch dampfte lockend der Punsch in den niedrigen Gläsern, und der Duft der Silvesterkrapfen umschmeichelte verführerisch das zum Riechen prädestinierte Organ.

„Was spielen wir nun?" fragte Referendar Krüger tatendurstig, nachdem er durch die sonderbarsten Fragen, auf die ihm immer nur ein lakonisches „Ja" oder „Nein" zur Antwort geworden war, festgestellt hatte, daß der Kreis in seiner Abwesenheit an den [illegible] Karls des Dicken gedacht hatte.

„[illegible] wir ein bißchen tan[illegible]

blonde Haustochter — „Mama hat mir versprochen, ein Stündchen aufzuspielen!"

Ein einstimmiger Jubelruf war die Antwort. Assessor Hollmann und Referendar Damme ergriffen wie auf Kommando den Teppich und rollten ihn mit anerkennenswerter Geschicklichkeit zusammen, während Referendar Krüger und Leutnant Balz die Stühle ins Nebenzimmer trugen, in dem die Hausfrau seit zwei Stunden ein Buch vors Gesicht hielt. Sie hatte es irgendwo aufgeschlagen, denn an Lesen war ja bei dem lachenden Stimmengewirr nicht zu denken, und obwohl sie rechtschaffen müde war, so atmete sie doch auf, als Assessor Schirmer ihr in seiner galanten Weise den Arm bot, um sie zum Klavier zu führen. Es war doch immerhin interessanter für sie als die stumme Rolle der dame d'honneur. Die Hände auf den Tasten fragte sie: „Erst doch einen Walzer, nicht wahr, Else?"

„Ach ja, Mamachen, einen recht gefühlvollen!" rief die Tochter. Gleich darauf eröffnete sie mit Assessor Schirmer das improvisierte Tänzchen. Ihre beste Freundin Ruth Kaltenhoff folgte mit Leutnant Balz, und als drittes Pärchen drehte sich Referendar Krüger mit Ruths Schwester, der sechzehnjährigen Leonie. Die schmiegte sich zutraulich an ihren Tänzer und vertraute ihm an, daß sie heute zum erstenmal in das neue Jahr hinein wachen dürfe. Der kleine Themisjünger konnte das nur loben, da „gnädiges Fräulein doch ganz erwachsen sei!"

Ruth Kaltenhoff kokettierte fürchterlich mit dem schlanken Leutnant. Wenn sie mit ihm sprach, schlug sie immer ganz langsam die breiten Lider mit den wundervollen, langen Wimpern auf. Assessor Schirmer tanzte kein einziges Mal mit ihr.

„Dann nicht!" dachte sie trotzig, „es gibt auch noch andere Männer. Und ich finde sein hochmütiges Gesicht jetzt einfach unausstehlich!" — Verstohlen aber sah sie doch ängstlich in sein schmales Gesicht, und ihr Herz klopfte so beklommen.

Leutnant Balz nutzte die günstige Gelegenheit aus. Wenn er auch vermutete, daß Fräulein Kaltenhoff nur den Assessor Schirmer, der sonst ihr eifrigster Kurmacher gewesen, ärgern wollte, so erfreute er sich als Realpolitiker an den nun einmal feststehenden Tatsachen.

„Ruth ist köstlich", sagte Else halblaut zu Assessor Schirmer, der sie soeben nach köstlichem Rheinländer auf ihren Platz führte.

„Ruth rächt sich", entgegnete er leise, „sie kann es mir nicht verzeihen, daß ich die Schlittenpartie neulich nicht mitmachte. Meine Gründe hält sie für Ausflüchte, sie behauptet, es hätte mir nur nicht genug daran gelegen!"

Fräulein Else sah ihn nachdenklich an. Dann sagte sie mit mütterlicher Beschützermiene, die ihr höchst drollig stand: „Kinder, warum macht ihr euch das Leben nur so schwer!" Darauf wußte selbst Assessor Schirmer keine Antwort. Indessen versuchte Leonie auf ihre Weise dem Referendar Krüger den Kopf zu verdrehen.

Sie sagte zu ihm: „Hören Sie, was Tante Doktor spielt? „Einmal noch leben, eh' es vorbei, einmal noch leben, lieben im Mai!" Ist das nicht himmlisch? Mir geht es immer durch Mark und Bein, und richtige Gänsehaut kriege ich davon!" — Dabei hielt sie ihm ihren mageren Kinderarm unter die Nase.

Die Hausfrau brach mit einigen Akkorden ab: „Nun kann ich nicht mehr!" Man dankte ihr stürmisch.

„Silentium!" rief Leutnant Balz und tippte mit seinem großen Siegelring an sein Punschglas. „die hochverehrte Haustochter will reden."

Und sie redete denn auch: Es wäre doch heute der letzte Tag im alten Jahre — nein — sogar die letzte Stunde wäre es doch nun! Und das neue Jahr, das gleich kommen würde, das läge doch dunkel vor ihnen allen wie ein Rätsel oder gar wie eine Art Sphinx.

Na ja! Und jeder wollte doch gern wissen, was das neue Jahr brächte. — Und so ein bißchen könnte man auch wirklich hinter den Vorhang sehen, der das neue Jahr verhüllte. Einer oder eine — d. h. ein Herr oder eine Dame müßte sich mit verbundenen Augen vor den Spiegel setzen — natürlich dürfe niemand hinter ihr stehen — und dann müßte man bis drei zählen, und wenn dann der Herr oder die Dame das Tuch lüftete, dann sähen sie im Spiegel das Bild der oder des Zukünftigen. Aber felsenfester Glaube wäre Bedingung.

Fräulein Else war ganz außer Atem. Aber ungeteilter Applaus belohnte ihre Jungfernrede.

„Ruth, du mußt den Anfang machen", rief die Haustochter. Die Hausfrau holte eins von des Sanitätsrats Taschentüchern, und unter andächtigem Schweigen wurden Ruths schöne, dunkle Augen verbunden. Mit ernsten Gesichtern stellte sich das junge Volk zu ihren beiden Seiten auf.

— — Elses Stimme zitterte, als sie langsam zählte: Eins, zwei, drei! Und wie Ruth die Hand zum Haupte führte, um den Knoten des Tuches zu lösen, da fühlte Leutnant Balz sich sanft zur Seite geschoben, und Assessor Hollmann ward an die Wand gedrückt. — —

Ruth blickte auf und ihre Augen wurden starr. —

Ein schmales, unausstehliches, ach! so geliebtes Gesicht schaute ihr aus dem Spiegel entgegen, und da lag sie auch schon lachend und weinend in seinen Armen.

„Hab' ich das nicht genial gemacht?" schrie Fräulein Else. Leonie stand neben Referendar Krüger. — Niemand achtete auf sie, denn alle umringten das glückliche Brautpaar. Und als Schwester Ruth und der hübsche Assessor sich so zärtlich küßten, da spitzte sie unwillkürlich die frischen Lippen — — und Referendar Krüger konnte es nicht übers Herz bringen, die frischen Lippen nicht zu küssen.

Es wurde ja nur ein flüchtiger Kuß, denn ein bißchen gefährlich blieb es ja immerhin — aber Leonies Augen wurden doch ganz dunkel. — — Und dann läuteten die Glocken das neue Ja[illegible] das neue Jahr [illegible]